

Frankreich. Die zwei Tische, die Herr in Rouen und ... Die zwei Tische, die Herr in Rouen und ...

Schweiz. Zwischen der Schweiz und Frankreich spielt ... Zwischen der Schweiz und Frankreich spielt ...

Belgien. In Brüssel wurde am Montag unter großer ... In Brüssel wurde am Montag unter großer ...

Spanien. Das neue spanische Cabinet hat sich nunmehr ... Das neue spanische Cabinet hat sich nunmehr ...

wärtigen Angelegenheiten verfahren, sich mit Frankreich ... wärtigen Angelegenheiten verfahren, sich mit Frankreich ...

Massen. Aus Anam liegen noch keine neueren Nachrichten ... Aus Anam liegen noch keine neueren Nachrichten ...

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Son jetzt an befindet sich die Brief-Ausgabe des Hauptpostamtes im westlichen Flügel, Eingang A, Chemnitzer Straße, Zimmer No. 2.

Lehrerjubiläum. Herr Theodor Rabner, Lehrer an der 3. Mädchenbezirkschule, feierte am vorigen Sonntagabend im „Union-Hotel“ im Kreise des Lehrerkollegiums sein 25jähriges Lehrerjubiläum.

Seit einiger Zeit ist auch der Eisenbahnübergang an der Dresdnerstraße durch neuangebrachte Regenerativbrenner hell erleuchtet, wodurch der Abends so lebhafteste Verkehr an diesem Uebergang nicht unweissenlich erleichtert wird.

Das 1. große Abonnements-Concert vom Stadtmusikchor fand gestern Abend unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Scheel in der Heilighöfischen-Brauerei Kappel statt.

In der Linde wird heute Mittwoch Abend 8 Uhr Herr Dr. Med. Sturm und Beckin im Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde einen Vortrag halten über das Thema: „Welche Heilmittel sind vernünftig und logisch?“

Am Montagabend gab die bereits voriges Jahr hier aufgetretene Gesellschaft „Norma“ im Bahnhof zu Siegmars ein Concert.

Die Hihilisten.

Dramatische Komödie nach Jules Laviagne von E. Witt.

„Welch langweiliges Geschöpf!“ sagte Parlowna. „Ach nein.“ erwiderte Stasia, „er hat mich zum Lachen gebracht.“

XVI.

Eine Vorstellung in dem Michaelow-Theater.

In jenem Abend wurde in dem Michaelow-Theater eine außerordentliche Vorstellung gegeben. Der Kaiser wollte dem Benefiz der französischen Schauspielerinnen Lagrange anwohnen.

Der Kaiser hatte für sie eine große Verehrung und eine Achtung, die er vielen anderen Frauen verleiht; denn die französische Schauspielerin war nicht allein schön und ausgezeichnete Künstlerin, sondern sie war auch tadelloser Familienmutter und trug sich mit ihrem Manne zusammen.

Die Bühne ist breit, tief und für die kostspieligsten Decorationen und die zahlreichste Besetzung eingerichtet.

einen unangenehmen Contract bilden mit dem Bergbau, welches man erwartet. Der Zuschauerraum ist sehr groß, in elliptischer Form gebaut, mit großen Logen und so eingerichtet, daß man wohl von jedem Winkel des Saales aus auf die Bühne sehen kann.

Die Gebäude, welche die Logen zu Theatern bestimmen, sind besonders zweckmäßig eingerichtet in Bezug auf den Theil, welcher für Orchester und Partitur dient, diese Ebene, wenn man sie so nennen will, des Theaters, ist ihrer ganzen Länge nach durch einen breiten Gang getheilt, in welchem leicht sechs Zuschauer nebeneinander Platz haben.

Mit einem Worte, die russischen Theater sind der Anlage des Comforts, und der Fremde bemerkt nicht ohne Staunen, daß diese Vorhöfen von getrockneten Vorträgen der Civilisation so gut schon versehen.

Das Theater erhält bei solcher Gelegenheiten keine Preise in beängstigender Weise für verschiedene Vorträge; überdies, da die Logenplätze bestimmt ist, befreit sie sich aus Dankbarkeit über aus Freilicht übertriebene Preise für ihre Plätze zu zahlen.

Was den Kaiser anbelangt, so richtet sich seine kaiserliche Freigebigkeit je nach der Gegend, in welcher die Benefizianten bei ihm stehen; für die Männer ist es eine bestimmt abgemessene Summe; für die Damen giebt es keine Veranschlagung und keine Grenzen.

jünglich, namentlich gelangen die Vorträge auf der Schlaghütte im Salzburger Glockenspiel von Fittig ausgeführt. Auch die humoristischen Vorträge des Herrn Borstorf wurden eifrig ausgeführt und trugen dazu bei, daß der Abend als ein gesehnter zu bezeichnen war.

Gerüchtwiese verlautet, daß in der Nacht zum Sonntag in der inneren Augustusburgerstraße ein Mütterlicher Excess stattgefunden habe, wobei eine Person so stark verletzt worden sei, daß sie bereits an den erhaltenen Wunden gestorben sei.

Stösa. Der jüngste neugegründete Turn-Verein beschäftigt, Sonntag, den 28. October s. e. im Gasthaus Blankenau ein Kränzchen abzuhalten, wozu die geehrte Einwohnerschaft von Stösa, sowie die Nachbarvereine freundlichst geladen sind.

Die freiwillige Feuerwehr in Rottluff wurde am vorigen Sonntag das erste Mal inspicirt, und zwar durch den Bezirksvorstand Chemnitz. Nach den verschiedenen Einzelübungen, die alle sehr gelangen, wurden die vorhandenen Werke noch einer eingehenden Prüfung unterzogen, nach welcher sich die Inspektion in die Müller'sche Restauration begab, um über die ausgeführten Uebungen der Feuerwehr zu sprechen.

Sächsisch.

In Frankenberg wurde am Dienstag der neue Schlachthof durch Festzug u. gemeiht.

In Cöhsen kürzte am 13. d. M. beim Einrücken in das Quartier der 11. Brigade von der 2. Escadron, aus Bräunsdorf bei Freiberg gebürtig, derart vom Pferde, daß er sich erhebliche Gehirnerschütterungen zuzog.

Gerichtshalle.

II. Strafkammer III vom 15. October. Der Handwerker Friedrich Hermann Liebers aus Chemnitz (36 Jahre alt) hat sich einer Raubthat schuldig gemacht und wurde, in gebührender Eignung verurtheilt, zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Strafkammer I vom 16. October. Der Dienstmagd Ernst Paul Reichel aus Ehrenberg (21 Jahre alt und noch unbeschäftigt) war einer schändlichen, unter Außerachtlassung einer Berufung verübten Körperverletzung angeklagt und derselben für schuldig erkannt, erhielt er 1 Monat Gefängnis surkannt.

Der Schulmädchens Wilhelm Heinrich Schmidt aus Waldheim (15 Jahre alt und bisher noch unbeschäftigt) wurde wegen eines schmerzlichen Diebstahls mit 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft.

Der Agent Gustav Emil Schreiter aus Steinbach bei Reichenhain ist bereits am 3. September d. J. vor dem hiesigen Landgerichte wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurtheilt und mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Heute fand er wiederum wegen Unterschlagung und Unterschlagung neuer Verurteilung. Schreiter war Agent der „Sächsischen Versicherungs-Gesellschaft“ zu Dresden und als solcher lag ihm die Revision neuer Versicherungsverträge und das Zurückhalten der Prämien ob. Am Februar d. J. zog er nun von dem Oelmann in Cöhsen einen erst am 1. August d. J. fälligen Prämienbetrag von 35 M. ein. Die Versicherungsbüro besitzende, schrieb Schreiter an die „Sächsische Versicherungs-Gesellschaft“ einen mit dem Namen H. S. unterzeichneten Brief, in welchem der Gesellschaft mitgeteilt wurde, daß H. S. den Versicherungsbetrag zu zahlen wünsche, daß er jetzt keine Prämie mehr bestimme. Die Versicherungsbüro besitzende, schrieb hierauf dem H. S., daß er ihn von dem Versicherungsbetrag erlösen wolle, wenn er durch ein Ansehen des Bürgermeisters zu Cöhsen nachweise, daß er 3. J. Prämie nicht mehr bestimme. H. S. war nicht wenig erfreut über die ihm ausgedehnte rüchliche Freiheit, in welcher er auf das Ansehen von ihm beruhende, aber von Schreiter gefälschte Schriftstück Bezug genommen war, und nachdem er der „Sächsischen Versicherungs-Gesellschaft“ mitgeteilt hatte, daß es ihm gar nicht einfiel, den Versicherungsbetrag zu lösen, zumal er die Prämie bereits im Februar d. J. bezahlet habe, kam der Schmeißel Schreiter an den Tag. Der Angeklagte war des ihm beigegebenen allenthalben gefällig und gab an, daß ihm die Rechnung zum Verbrechen geschrieben habe. Die ihm am 3. September d. J. zu-

Es giebt keine Stadt, die schönere Edelsteine, schönere Diamantencolliecs aufzuweisen hätte, als Petersburg, wenn es nicht Moskau ist. Das große Stück hatte unter andächtigen Schweigen begonnen.

Diebonds, der berühmte Schauspieler, hatte soeben mit seinem gewohnten Feuer eine Liebeserklärung vorgelesen, als plötzlich alle Blicke sich von der Bühne abwandten und die Zuschauer sich erhoben.

Man las in den Sägen der Majestät große Ermüdung, eine gewisse Trauer und verborgene Bitterkeit. Die Kaiserin zeigte in ihrem Weien jene Güte, jenes Wohlwollen, welches die Herzen gewinnt. In dem Moment, wo der Kaiser sich niederlegte und die Zuschauer sich lösten, um von Neuem der Vorstellung ihr Ohr zu leihen, entstand ein gewisses Geräusch in dem Parterre und eine fantastische Gestalt trat ein; es war ein junger Mann, untadelhaft in seiner äußeren Erscheinung, er hatte blondes, buschig und stark frisirtes Haar, ein ungewöhnlich langen, nachschwarzen Vollbart und einen fulsaren Schnurrbart; er schien bescheiden und sicher zugleich, und hatte das Ansehen eines Menschen, dem es leid ist, Aufsehen zu erregen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Endlich legte er sich, nachdem er jedenfalls mehr Wärm gemacht hatte, als das Gefolge des Kaisers; er war eine wohlbekannte Persönlichkeit, ein Original von Petersburg, übrigens ein Franzose, der seitdem Grafen, Herrscher Ihrer Majestät der Kaiserin, welche verprochen hatte, die Partien aller seiner Kinder zu sein.

Es wird nicht aryländert, wenn die kaiserliche Familie antwefend ist und deshalb war die Vorstellung matt und unbedeut.

In einer Loge, an welcher die Gardinen ausgezogen waren, besaßen sich die Gräfin Stafia und Parlowna; letztere, ihrem Plane treu, hatte die junge Dame veranlaßt in das Theater zu gehen.

In einer der ersten Reihen der Sorensche sah ein wirklich hübscher junger Mann in schwarzem Rock, mit stolzer Miene, schöner Gestalt und aristokratischer Haltung, wie es schien, in Gedanken verfallen.

Während der Zwischenzeit richtete er seine Logenette auf Gerathewahl in die Logen; es ist Blabimie.

(Fortsetzung folgt.)